

Stiftskirche.

Lage: An der Nordostseite des großen Hofes, die Fassade flüchtig eingebaut. An die Nordfront läuft der zweigeschossige Nordosttrakt des großen Hofes an, wodurch mehr als ein Joch des Seitenschiffes und ein Teil der Sargmauer verbaut sind. Der übrige Teil frei bis zum Glockenturm, der sich im Winkel von Langhaus und Querschiff erhebt. Die Stirnwand des Querschiffes im unteren Teil durch die niedrige Kreuzkapelle verbaut. Der Chor freistehend, bis auf den Anbau der niedrigen Sakristei im Süden. Die Stirnwand des südlichen Querschiffes durch den anlaufenden Osttrakt des Konvents zum größten Teil verbaut, ebenso das südliche Seitenschiff durch den Kreuzgang, auf den später ein erster Stock aufgesetzt wurde (Abb. 19).

Lage

Charakteristik: Baugeschichtlich besteht die Stiftskirche aus zwei Teilen: dem romanischen Langhaus und Querschiff und dem gotischen Chor. Langhaus dreischiffige Pfeilerbasilika, gebundenes System mit Stützenwechsel, Kreuzgewölbe, fünf Mittelschiffjoch. Querschiff drei quadratische Joche. Chor in der Breite des Querschiffes anschließend, dreischiffige Halle mit geradem Chorschluß, drei Joche lang, in gleicher Höhe wie das Querschiff, so daß er mit diesem eine einheitliche Halle bildet (Abb. 2, 3, 4, 5).

Abb. 19

Charakteristik

Abb. 2, 3, 4, 5

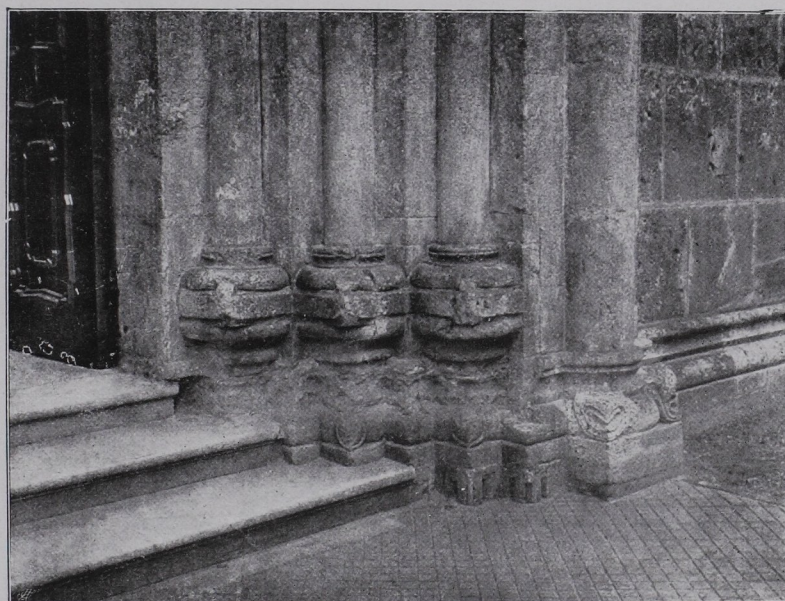


Abb. 14 Sockeldetail vom Hauptportal der Kirche (S. 98).

Äußeres.

Quaderbau aus dunkelgrauem Sandstein, wahrscheinlich aus den alten Brüchen am Osthang des Bodenberges bei Siegenfeld. Dachdeckung Ziegel, nördliches Seitenschiff Schindeln.

Westfront: Asymmetrische Gliederung bei symmetrischer Grundform. Zwei Bauperioden deutlich zu unterscheiden. (Siehe Baugeschichte S. 4, 11.) Das äußere Niveau heute um ca. $\frac{1}{2} m$ erhöht. (Vgl. das Südportal im Keller der Prälatur, S. 102.) (Abb. 12.)

Westfront

Abb. 12

Sockel: Auf der rechten Seite bis zum Hauptportal steiles attisches Profil, um die Mauervorlagen verkröpft mit klotzigen Eckblättern. Am Südwesteck verkröpft (die Kirche daher auch auf der Südseite ursprünglich freistehend). Auf der linken Seite weniger steiles attisches Profil.

Hauptportal: Dreifach abgetrept mit eingestellten Säulchen: eine Säule beziehungsweise Halbsäule der Fassadenflucht vorgestellt. Spitzbogen mit vollem Tympanon ohne Sturzbalken. Die beiden Gewände auffallend verschieden; barocke Zutaten. Vor der Kirchenrestaurierung und der dabei vorgenommenen Senkung des Kirchenniveaus waren fünf halbrunde Stufen aus schwarzem (Privat-) Marmor dem Portal vorgelagert, die am 10. September 1861 entfernt wurden (Abb. 13).

Hauptportal

Abb. 13